

„...damit jeder Gott um seiner eigenen Schönheit willen anbete.“ Rabia von Basra (713-801) – eine frühe Vertreterin weiblicher Spiritualität im islamischen Sufismus

Referentin: PD Dr. Raid Al-Daghistani (Universität Münster)

Dienstag, 16. September 2025, 18 bis 20.15 Uhr

Textauszüge

„Liebe ist aus Urewigkeit gekommen und geht in die Ewigkeit...“

„Ich wurde für mich nichtseiend und [nur] in ihm [Gott] seiend. Ich bin ganz sein [Gottes] und stehe im Schatten seines Entscheides.“

„Wer von der Ware wegschaut, ist ein Käufer. Wärest du vom Diesseits frei, so würdest du weder gut noch schlecht über es reden. Doch du erinnerst daran: Wer etwas liebt, spricht viel davon.“

„Ich bitte Gott um Vergebung für meine mangelhafte Ehrlichkeit, wenn ich sage: Ich bitte Gott um Vergebung.“

*Schimmel, *Gärten der Erkenntnis*, 1982; Gramlich, *Der eine Gott*, 1998; *Weltverzicht*, 1997; Al-Quşayrī, *Das Sendschreiben*, 1989.

„Ich will Wasser in die Hölle gießen und Feuer ans Paradies legen, damit diese beiden Schleier verschwinden und niemand mehr Gott aus Furcht vor der Hölle oder in Hoffnung aufs Paradies anbete, sondern nur noch um Seiner ewigen Schönheit willen.“

*Schimmel, *Gärten der Erkenntnis*, 1982, S. 21.

„O Gott, wenn ich Dich aus Furcht vor der Hölle anbete, so verbrenne mich in der Hölle, und wenn ich Dich in Hoffnung auf das Paradies anbete, gibt es mir nicht, doch wenn ich Dich um Diener selbst willen anbete, so enthalte mir Deine ewige Schönheit nicht vor!“

*Schimmel, *Gärten der Erkenntnis*, 1982, S. 21.

„O Gott, mein Tun und mein Wunsch in dieser Welt ist nur, Dein zu gedenken, und im Jenseits nur, Dich zu treffen. Von mir kommt nur, daß ich sage: was immer Du mit mir tun willst, das tue.“

*Schimmel, *Gärten der Erkenntnis*, 1982, S. 21.

„...Du kennst das Wie; ich kenne das Wie nicht“ [...]

*Attar, *Muslimische Heilige und Mystiker*, 2002, S. 43.

„'Was wünschst du dir?', beim Ruhme Allahs [...] was hat eine Dienerin sich schon zu wünschen? Denn wenn ich mir etwas wünsche, und mein Herr wünscht dies nicht, dann würde das Unglauben bedeuten. Du darfst dir nur das wünschen, was Er auch wünscht, damit du ein wahrhafter Diener Gottes bist. Wenn Gott Selbst gibt, dann ist das eine andere Sache.“

*Attar, *Muslimische Heilige und Mystiker*, 2002, S. 47.